

Bezugs-Verhältnisse
Das Blatt ist täglich zweimalig (Morgens und Abends) aus einem 2,50 M. durchsichtigen Kunststoffband bis 1,50 M. Bei einmaliger Zahlung durch die Post 3 M. (ohne Porto).
K u l t u r: Österreich-Ungarn 5, 48 Kr.; Schweiz 5,50 Fr.; Italien 7,17 Lire. — Ausland nur mit beizulegender Postsendung (Dresdener Post) möglich. — Unverlangte Manuskripte werden nicht zurückgeschickt.

Dresdener Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Kiepsch & Reichardt in Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Sammelnummer für sämtliche Telefonanschlüsse: 25 241.
Nachrichtendienst: 20011.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Anzeigen-Zarif.
Annahme von Werbeanzeigen bis nachm. 3 Uhr, Sonntags nur Vormittags bis nach 11 bis 1/2 Uhr. Die einseitige Zeile (eins 8 Zeilen) 20 Pf., die zweiseitige Zeile auf 20 Pf. bis 10 Pf., die dreiseitige Zeile auf 15 Pf. Familien-Anzeigen aus Dresden bis einseit. Zeile 25 Pf. — In Nummern nach Sonn- und Feiertagen erhöhter Tarif. — Unverlangte Beiträge nur gegen Vorabzahlung. — Jedes Blatt 10 Pf.

Lanolin-Seife mit dem „Pfeilring“ 25 Pfg. per Stück.

Für eilige Leser

am Donnerstag abend.

Das sächsische Ministerium des Innern erließ eine ergänzende Verordnung über Fahrten mit Flugzeugen und Luftschiffen über verbotenen Zonen.

Die Deutsche Flurhenshaft beschloß, die Feier ihres hundertjährigen Bestehens nächstes Jahr in Jena zu begehen.

Bei den schwedischen Reichstagswahlen wurden bisher gewählt: 16 Mitglieder der Rechten, 41 Sozialdemokraten und 27 Liberale.

Die Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika erließ eine Erklärung gegen Guerra und ordnete eine Flottenlandung an der mexikanischen Küste an.

Nach einer Meldung aus Shanghai wurde eine deutsche Vermessungsabteilung der Kanton-Dankau-Eisenbahn von Eingeborenen überfallen.

Das neue japanische Ministerium hat die Geschäfte übernommen.

Neueste Drahtmeldungen

vom 16. April.

Der Besuch des Kaiserpaars in Braunschweig.
Braunschweig. Der Kaiser und die Kaiserin werden am Vormittag des 9. Mai zu den Tauffeierlichkeiten hier eintreffen. Die Taufe findet abends um 8 Uhr im Dome statt. Um 8 Uhr ist Galafest. Das Kaiserpaar wird Braunschweig am 10. Mai gegen Abend verlassen.

Zum Kaiserbesuch auf Korfu.
Athen. Zu dem Diner, das heute abend zu Ehren des Reichskanzlers an Bord der „Hohenzollern“ stattfindet, hat der Minister des Auswärtigen, Streit, eine Einladung erlassen. Ministerpräsident Venizelos wird heute in Korfu eintreffen.

Die Vorbereitungen für die dritte Friedenskonferenz.
 Haag. Der Minister des Auswärtigen hat im Friedenspalast den geschäftsführenden Ausschuss der Interparlamentarischen Union empfangen, dessen Vorsitzender Lord Balfour einen von dem Ausschuss ausgearbeiteten Entwurf über die Zusammensetzung des internationalen Ausschusses zur Vorbereitung der dritten Friedenskonferenz überreichte. Die interparlamentarische Union möchte, daß der händliche Verwaltungsrat des internationalen Schiedsgerichtshofes, der aus dem im Haag beurlaubten Gefandten besteht, die Mitglieder dieses Ausschusses wählt. Der Minister erwiderte, die mit der russischen Regierung begonnenen Vorbereitungen über die Einsetzung eines vorbereitenden Ausschusses seien noch nicht beendet. Er hoffe aber, demnächst dem Ausschusse eine endgültige Antwort geben zu können, dem er dafür danke, daß er die Bemühungen der niederländischen Regierung durch interessante Anregungen förderte.

Die Aufgaben der Entente.
London. Die „Times“ veröffentlichten eine Zuschrift des Professors Saville, des Direktors der Ecole normale Supérieure in Paris, über die Aufgaben der Entente. Saville sagt darin über die Unklarheit der öffentlichen Meinung in England. Das Blatt führt dazu in einem Leitartikel aus: Wir sind gegen diese beunruhigenden Symptome nicht blind und vertrauen trotzdem darauf, daß die Demokratie des britischen Reiches in einem gerechten Streite so mannhaft und hartnäckig kämpfen würde, wie

ihre Vorfahren; aber die Gerechtigkeit und die Notwendigkeit des Konfliktes muß ihr absolut klar sein. Sie wird keine Präventivkriege, keine Angriffskriege sanktionieren. Sie hat keine Nation. Sie will keiner Nation Unrecht tun. Sie liebt den Frieden. Nur der positive Beweis, daß andere Unrecht getan haben, wird sie veranlassen, das Schwert zu ziehen. Das britische Reich kann überhaupt nur handeln, wenn es in der Einheit handelt. Eine Politik, die sehr einfach, klar und aufrecht ist, kann die Einheit des Willens aller freireicheren Teile des Reiches schaffen. Bis das britische Reich wirklich eine organische Einheit geworden ist, muß unsere Diplomatie sich notwendig langamer bewegen, als diejenige in einfacheren und kompakteren Staaten. Die Demokratie des britischen Reiches unterliegen die Tripartiten heralisch, weil sie eine solche Politik verkörpert. Sie verstehen, daß die Entente für die Sache des Friedens gewonnen wurde und bereits für den Frieden gewirkt hat, aber um ihren Einfluß festzuhalten, muß die Entente ihren Prinzipien treu bleiben, auf denen sie gegründet wurde. Unter dieser Bedingung hält das Reich ihr Treue und wird sie mit vereinter Kraft aufrechterhalten.

Das Befinden des Königs von Schweden.
Stockholm. Der heute vormittag über das Befinden des Königs ausgegebene Bericht lautet: Der König hat heute die Nacht ohne Schlafmittel recht gut geschlafen. Die Temperatur beträgt 36,9; der Puls 68. Unter der Voraussetzung, daß der gute Zustand anhauert, wird zukünftig nur noch ein Bulletin täglich veröffentlicht.

Größter in einer Akkumulatorenfabrik.
Petersburg. Heute morgen ist die Akkumulatorenfabrik der Gesellschaft für elektrische Bearbeitung von Metallen niedergebrannt. Das Feuer hat vier fertige große Akkumulatorenbatterien für Unterseeboote zerstört. Der Schaden wird auf 800 000 Rubel geschätzt.

Eingeborenennutzen in Ägypten.
Paris. In Gherald, etwa 80 Kilometer von Algier entfernt, kam es zu einem regelrechten Kampfe zwischen Nfiedlern und Eingeborenen. Drei Eingeborene wurden getötet, 17 Europäer und Eingeborene durch Flinten- und Revolverkugeln schwer verletzt. Der Volksemissar, der eingreifen wollte, wurde schwer mißhandelt.

Das größte amerikanische Schiffschiff.
Newyork. Die Newyork, das größte Schiffschiff der amerikanischen Flotte, das kürzlich aus der Brooklyn Regierungswerft fertiggestellt worden war, ist heute mit der üblichen Feuer in Dienst gestellt worden.

Das neue japanische Kabinett.
Tokio. Das neue Ministerium hat die Geschäfte übernommen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Nach Feststellung der Streifenleitung streifen heute 830 Kraftdroschken - Chauffeure aus 188 Betrieben, also über 800 Chauffeure mehr als gestern. 88 Betriebe, die 560 Chauffeure beschäftigen, haben die Forderungen der Angestellten bewilligt.

Berlin. Einer französischen Reisegesellschaft wurden heute früh im Hotel Cumberland etwa 40 Paar Stiefel gestohlen. Die Diebstahlsleute mußten auf Kosten des Hotels mit neuen Schuhen versehen werden. Eine frühzeitig angelegte Dampferfahrt nach Potsdam erlitt durch den Vorfall eine erhebliche Verzögerung. Die Diebe sind entkommen.

Tulsa (Oklahoma). Um den Weißen auf dem Rennplatz Einhalt zu tun, feuerte die Miliz des Oklahoma-

staates auf Befehl des Gouverneurs eine Salve über die Köpfe der Reiter ab. Keiner der Reiter kam zu Schaden, aber mit dem Rennen war es zu Ende. Der Generaladjutant erklärte, das nächste Mal würden die Soldaten die Pferde tot schießen.

Vertliches und Gächliches.

Dresden, 16. April.

—* Dem Bergamtsrat a. D. Geh. Bergamt Wenzel in Freiberg wurde das Offizierskreuz vom Albrechtsorden verliehen und dem juristischen Hilfsarbeiter beim Bergamt Finanzamtmann Dr. Weigelt die Stelle eines juristischen Rates beim Bergamt übertragen. Zugleich hat ihn das Finanzministerium zum außerordentlichen Professor für Bergrecht und allgemeine Rechtskunde an der Bergakademie Freiberg ernannt.

—* Der König hat genehmigt, daß der emeritierte ordentliche Professor an der Universität Leipzig Geh. Rat Dr. med. Franz Hofmann den preussischen Kronenorden 2. Klasse mit dem Stern annehme und anlege.

—* Schwurgericht. Zum Präsidenten für die nächste Sitzungsperiode des Schwurgerichtes ist der Landgerichtsdirektor Dr. Wagner ernannt worden.

—* Fahrten mit Flugzeugen und Luftschiffen über verbotene Zonen. In Ergänzung der Vorschriften in §§ 4 Absatz 2 und 11 der Verordnung über die Fahrten mit Flugzeugen und Luftschiffen vom 31. März 1911 wird vom Ministerium des Innern noch folgendes angeordnet: Flüge über verbotene Zonen oder Aufsätze innerhalb solcher sind zu verbieten, falls nicht eine schriftliche Erlaubnis der zuständigen militärischen Behörde (Gouvernement, Kommandantur usw.) erteilt ist. Die verbotenen Zonen sind durch die Militär- (Marine-) Verwaltung festgesetzt. Die Karte, aus der die verbotenen Zonen ersichtlich sind, ist vom Deutschen Luftfahrerverband in Berlin, Rottenborfer Platz 8, vorzulegen und kann von ihm bezogen werden. Die Mitnahme von photographischen Apparaten ist nicht zu gestatten. Die Ortspolizeibehörden des Aufstiegsortes (Amtshauptmannschaften und Stadträte in den Städten mit der revidierten Städteordnung) können jedoch zuverlässigen Personen die Mitnahme solcher Apparate, abgesehen von fernphotographischen Apparaten, im Einzelfalle ausnahmsweise gestatten.

—* Bürgerverpflichtungen. Im Monat März wurden 208 Gemeindeglieder als Bürger Dresdens verpflichtet. Auf die einzelnen Berufsstände verteilen sie sich wie folgt: Anfällige: 5 Gewerbetreibende, 2 Gewerbeschülern, 4 Handeltreibende, 4 Privatbeamte und 2 Privatleute, zusammen: 17. Unanfällige: 39 Gewerbetreibende, 82 Gewerbeschülern, 17 Arbeiter, 4 Handeltreibende, 40 Staatsbeamte, 13 Gemeindevorsteher, 2 Lehrer, 2 Rechtsanwält, 1 Künstler, 38 Privatbeamte und 8 Privatleute, zusammen: 276. Außerdem wurden 5 Bürgerinnen verpflichtet.

—* Vom Truppenübungsplatz Köniagsbrück. Heute begann hier ein Ausbildungskursus für Offiziere des Heerlaubtenstandes der Infanterie und Pioniere. Er dauert bis zum 18. Mai.

—* Die 3. Hauptversammlung des Luthervereins zur Erhaltung der deutschen evangelischen Schulen in Ostpreußen (Landesverband Ostpreußen), über deren Beginn wir schon berichtet haben, wurde gestern zu Ende geführt. Derassenbericht des Oberlehrers Reichling zeigt, daß leider infolge der allgemeinen Weltkrise und Geldlage manche Mitgliedsbeiträge herabgesetzt worden waren. Erfreulicherweise wurde dieser Ausfall durch Geschenke u. dergl. wieder

Kunst und Wissenschaft.

Poßhorn-Konzert.

Das historische Poßhorn-Konzert zeigte wieder einmal, daß man dilettantisch-künstlerische Veranstaltungen zu wohlthätigen Zwecken durch avarie Reize eines nicht alltäglichen Programmes besonders ansprechend und für jedermann gefällig und kurzweilig gestalten kann. In diesen Spalten hat der Verfasser des vorliegenden und geschmackvoll ausgestatteten, mit einem reizvollen Bildchen Robert Haugs („Die Post vor hundert Jahren“) geschmückten Programm-Buches, Herr Geh. Postrat Thieme, bereits vor einigen Wochen in unterhaltlicher und verständnisvoller Weise sich über die Geschichte und die künstlerische Verwertung des mehrzweckigen alten Poßhorns verbreitet und uns also der Aufgabe enthoben, „mit Fleisch und Preis“ der Entwicklung des kleinen, so oft von Dichtern besungenen Horns nachzugehen; vielmehr konnten wir getrost die beiden schmalen Poßhörner am Portal des Vereinshauses wissenschafts- und belehrend vorlesen und uns in dem vollbesetzten Saal so recht unbekümmert um die Theorie, die meist grau bleibt, von dem Orchesterverein Philharmonie und seinen Mitbestellern zwei Stunden lang ein artiges Praktikum über das Poßhorn in der Kunstmusik vormusizieren lassen. Da trat, nicht ganz mit chronologischem Zug und Recht, der große Händel als Erster auf den Plan mit der kleinen Poßhörner-Sinfonie aus seinem gewaltigen „Messias“; „an weißer Wand, da kam's hervor wie Menschenhand“; das Rätzel zu lösen sprengt der König seine Kuriere aus, um Traumbעות herbeizuholen, und in eine dreikimmige, getönten vielleicht etwas zu behaglich klingende Fuge schmettert in Oktaven auf b das Poßhorn flink und munter hinein. Fast ein halbes Jahrhundert vorher hatte der damals neunzehnjährige Bach bereits in Arnstadt das cornetta di Poßhörner in den Mittelpunkt einer Klavier-suite gestellt, die dem als Hauptstücken der schwedischen Leibgarde verpflichteten Bruder Jakob vor seinem Weibchen gewidmet war. Auch da bläht

der „Schwager“ seine Weife in schlichten b-Oktaven, und die das Ganze beherrschende Doppelfuge verberstet seine Kunst noch aufs Anschaulichste und amüsanteste. Den Poßhörner-imitator auf dem Klavier gab gestern Herr Kantor Sier ab, der mit guter dynamischer Abstützung und lauter Vortrag. In das letzte Viertel des 18. Jahrhunderts verlegte darauf Alphonse Danon, auch ein großer Salzburger, dem der Dresdener Musikforscher Prof. Otto Schmidt einen großen Teil seiner historischen Untersuchungen mit Glück hat zuteil werden lassen, der aber, im Schatten seines größeren Bruders Joseph stehend, in mancher Hinsicht (so beispielsweise auch als Männerchorkomponist) noch nicht die allgemein verdiente bedeutendere Würdigung gefunden hat. Das aus dem in Schmidts Besitz befindlichen Manuskript gestielte Andante cantabile con variazioni ist ein sehr hübsches, erfindungsreiches Stück, dem nur die allzu hastige, den melodischen Phrasen kein rechtes Ausatmen gestattende Wiederholungs-Gabete. Reizend mischt sich das Poßhorn in die Rhythmen des Menuetts. Ein großer Sprung führte dann zur veräfferten Nachromantik Adolf Müllers des älteren, dessen äußerlich an Schubert angelehnte, aber aus einem viel kleineren Geiste geborene Vertonung des Renaissancen Gedichts „Der Poßhörner“ von Frau Kammerlängerin Erica Wedekind unter Prof. Kurt Höfels sorgfamer Begleitung sehr innig vorgetragen wurde, während aus dem Künstlerzimmer heraus „wie aus der Ferne“ das silbrige helle Poßhorn, von Herrn Ober-Poßhörner Merkel tonrein und virtuos gelassen, seine sentimentale angehauchten Weifen erklingen ließ. Mehrere Jahrzehnte wieder zurück führten zu Louis Spohr, dessen Nocturne für Harmonika- und Pianofortemusik, einst für die schwarzburg-lönders-hanauer Hofkapelle komponiert, zwar bis auf Einzelnes immerhin anmutet, aber immerhin auch heutzutage in feinausgearbeiteter Ausführung durch ein gewandtes Bläserensemble noch Reize ausstrahlen kann. In der Polacca, deren schwerer erster Teil gestern nicht recht gelang, spielt auch das Poßhorn eine beschönigende Rolle.

Sehr richtig als Einlage bezeichnet war der völlig aus dem Programm herausfallende Vortrag der Polonaise aus Rossinis „Barbier“. Frau Wedekind holte sich in

dessen mit den Bravourtönen, erstaunlich fähnen Rosaturen gerade dieses Stückes einen rauschenden Erfolg.

Häufige deutsche Tänze aus dem Ende des 18. Jahrhunderts, von den Meistern Mozart und Beethoven für Gelegenheiten geschrieben, verwenden das Poßhorn in sehr humoristischer Art; es hat bei beiden das letzte Wort und erweckt fröhliche Heiterkeit. Im Uebrigem spielte der Poßhörner keine geringe Rolle; Schuberts Vertonung des Müllerischen Gedichtes (aus der „Winterreise“) ist ja bekannt; getern lang Frau Wedekind auch noch ein Vied Weingartners „Die Post im Walde“, eine Stimmungs-malerie von stimmunglicher Oberflächlichkeit. In spanische Geleise führte eine Tanaliedkomposition Kurt Höfels La Casera (Die Poßhörner), die den Geschmack an gewissermaßen internationalen Rhythmen geschickt ausnutzt. Der Komponist dirigierte selbst. Edmund Reischners Berliner Jubiläumsmarsch mit dem Trio der vier Poßhörner beschloß den Abend.

So interessant es gewesen wäre, historische Poßhörner, soll heißen Instrumente aus der wirklichen Bläserzeit der Poßhornpraxis, vorzuführen, so schwierig mag freilich die uns jetzt abhandeln gefommene Kunst der Verwendung sein. Man gebraucht daher getern moderne Poßhörner mit Ventilen, deren Ton hell und rein und dem des Poßhorns sehr ähnlich ist. Das Orchester der Philharmonie hatte seine mannigfaltigen Aufgaben sehr fleißig studiert und spielte mit viel Püngebung und Eifer. Herr Postfreiär Boruschein hand dem Ganzen als sicherer und geschmackvoller Dirigent vor, und der reiche Erfolg bewies, daß dieser historische Rückblick zwar ein post festum, dieses Post-festum cornuum aber einen Ehrentag für den Verein bedeutete.

G. K.

* Mitteilungen aus dem Bureau der Königlich Preussischen Postverwaltung. In der Aufführung des „Parsifal“ Sonnabend, den 18. April, sang Herr Vogelstrom die Partie des Parsifal und Frau Fischer die Partie der Kundry. Beginn der Vorstellung 6 Uhr, Ende 11 Uhr.

Die Billets für das vierte Abonnement werden von Dienstag, 21. April, bis mit Sonntag, 26. April, an